

EASY, DIESE ELEKTROROLLER, NUR BUSH STOLPERT

Schweizer Firmen sind bei vielen Techniken weltweit führend, etwa beim Radnabenmotor. Doch solche innovativen Produkte interessieren Kapitalgeber nicht. Was läuft falsch?

Es braucht immer mehr clevere Elektromotoren: in Elektrovelos oder im Alpin-Coaster, dem Selbstfahrer-Schienensystem, von dem das erste in Arosa gebaut wird. Mit dem Segway, einem Elektroroller, möchte die Polizei in Saarbrücken Verkehrssünder jagen. Und am Elektroroller Easy-Glider haben in der Schweiz selbst Nonnen ihren hellen Spass. Nur US-Präsident George W. Bush stolpert noch über die neue umweltfreundliche Technik.

SCHWEIZER INNOVATION. Im Kern geht es immer ums Gleiche: Raffinierte und effiziente Elektromotoren bewegen Räder. Und wenn gebremst wird, verwandelt der Radnabenmotor die Bremsenergie in Strom und speichert ihn in der Batterie. Die Schweiz ist auf diesem Gebiet weltweit führend. Der Alpin-Coaster fährt mit Technik aus Sennwald, und auch der Easy-Glider ist ein innovatives Schweizer Produkt, auf unseren Strassen zugelassen. Aber irgendetwas scheint in der Kette von der Forschung über die Entwicklung bis zur Produktion nicht zu stimmen. Das Schweizer Kapital interessiert sich mehr für Banken, Versicherungen und Chemiewerte, statt in innovative technische Produkte zu

investieren. Deshalb steht die Teststrecke des Alpin-Coasters in Vorarlberg. Deshalb werden die Easy-Glider neu in China produziert und in der Schweiz «nur» entwickelt und von hier aus vermarktet. Das ist auch mit Risiken verbunden. Dem Unternehmen Plim fehlen in China jetzt die notwendigen Produktionskapazitäten für den Easy-Glider. Dies führt zu Lieferengpässen. Auf dem Papier sieht immer vieles besser aus als in der Wirklichkeit.

DIE MASSE MACHT'S. Sind die Löhne in der Schweiz zu hoch? Oder sind unsere Ingenieure und Unternehmen noch zu wenig erfinderisch, damit auch Massenprodukte in der Schweiz dank hoher Automation kostengünstig produziert werden sollen? Oder fördern der internationale Handel und die internationale Arbeitsteilung den Weg einstiger Armenhäuser wie China aus Armut und Unterentwicklung? Es wäre mehr als spannend, wenn solche Fragen breit und anhand konkreter Beispiele diskutiert würden. Einst waren Mobiltelefone sackteuer. Heute bekommt man sie fast geschenkt. Die Massenproduktion – auch im Hochlohnland Finnland – hat die Preise in den Keller sacken lassen. Ein Segway ist heute noch viel zu teuer. Aber man kann mit ihm schon für einen Franken Energiekosten 150 Kilometer weit fahren. Sobald die Massenproduktion einsetzt, werden die Alpin-Coasters, die Segways und die Easy-Gliders besser, raffinierter und billiger zugleich.

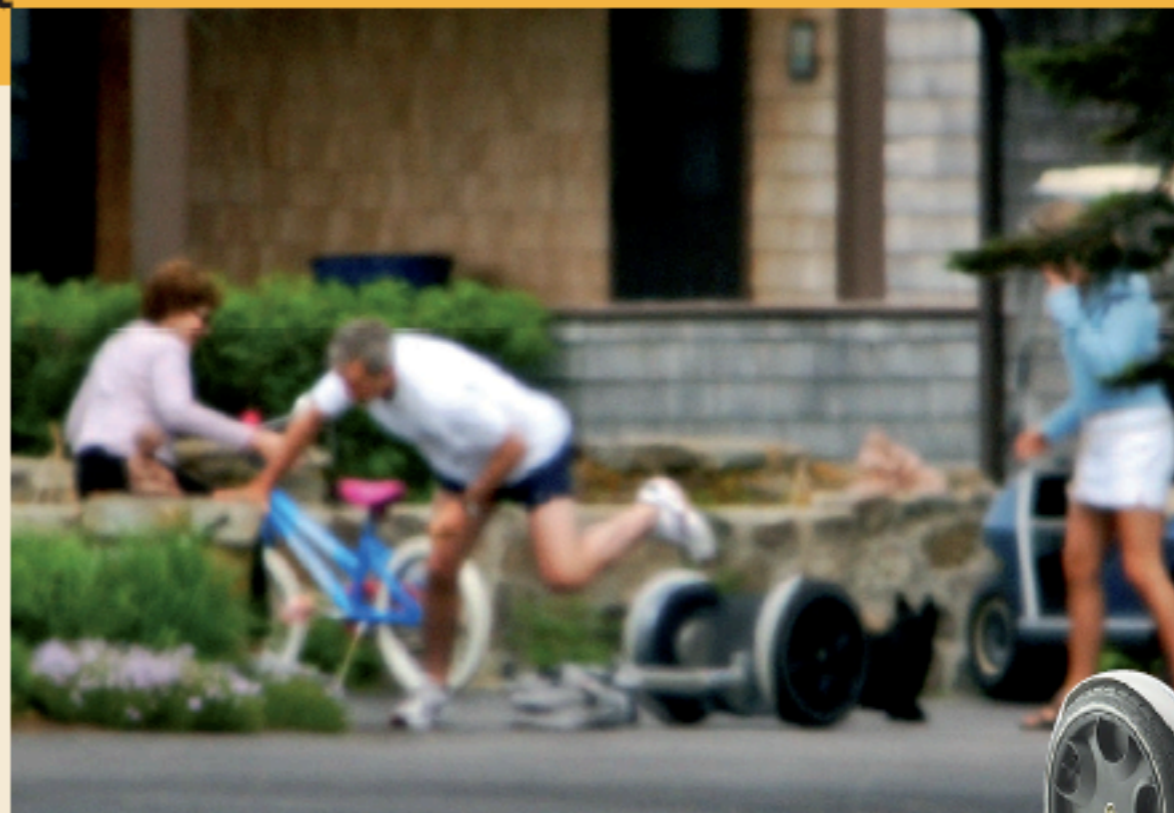


FOTO: STEVEN SENNE/KEYSTONE

Möchtegern-Cowboys haben keine Chance: US-Präsident G.W. Bush stolpert nach einem Versuch auf dem SEGWAY (In Europa noch nicht zugelassen).



FOTO: SEGWAY



FOTO: THOMAS HÄRING

Sogar Nonnen haben ihren Spass am Easy-Glider aus der Schweiz: Die ELEKTROMOTOREN erlauben eine Geschwindigkeit von 20 km/h.

www.tschuggen.ch/en/press/press_detail.aspx?pressid=17 Wir haben den Alpin-Coaster bereits vorgestellt. Die Idee aus Österreich, die Kabine aus Ölten, Motor und Steuerung aus Sennwald. Jetzt wird zwischen Arosa und dem 5-Sterne-Hotel Tschuggen die erste Strecke gebaut. Sie soll diesen Herbst in Betrieb gehen.

www.easy-glider.com Bereits haben die Schweizer tausend Easy-Glider verkauft. Selbst Tom Lölthli fährt einen. Neben, nicht auf der Rennpiste.

www.segway.com und www.segwayaustria.at/de_index.php Der Segway ist das US-amerikanische Pendant zum Schweizer Easy-Glider.

www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,408979,00.html Spiegel-Online ist eine der meistbesuchten Websites im deutschen Sprachraum. Sie berichtet auch über Trends wie den Segway für deutsche Polizeistreifen. Noch ist er in Europa aber nicht zugelassen.